

Wie entsteht eine Bilanz?

So bilden sich Aktiva und Passiva!



Ein Absolvent hat eine Summe **Geld** geerbt. Er möchte jetzt selbständig werden.

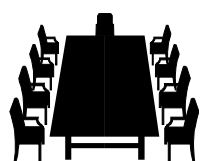
Er benötigt ein **Gebäude**. Dafür reicht das Geld nicht. Also muß er das Gebäude **mieten**. Dies nennt man einen Aufwand. Der Aufwand ist kein bilanzielles Phänomen.



Für die Geschäftstätigkeit werden aber weitere Dinge benötigt, die der Existenzgründer vor Beginn der Geschäftstätigkeit bereitstellen muß:



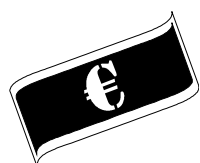
Maschinen und Anlagen werden zur Produktion benötigt.



Betriebs- und Geschäftsausstattung für die Büroräume und Produktionshalle.



Waren, Rohstoffe, Hilfsstoffe und anderes **Material**.



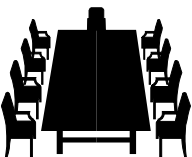

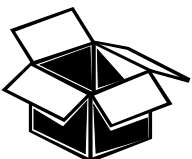
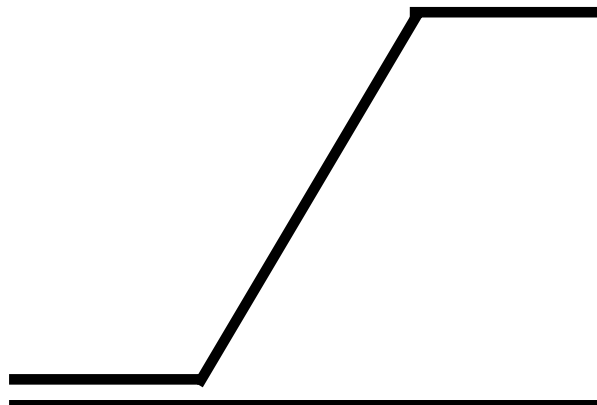
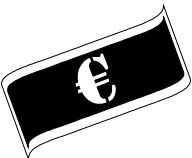


Eine **Kasse** für die täglichen Ausgaben in Bargeld.

Wie aber wird nun aus diesen Posten eine Bilanz?

Wie entsteht eine Bilanz?

So bilden sich Aktiva und Passiva!

Aktiva (Vermögen)	(Kapital) Passiva
 Maschinen und Anlagen	Eigenkapital (Einlage) 
 Betriebsausstattung	Fremdkapital (Darlehen) 
 Lager (Ware, Material usw.)	
 Kasse (Geld f. tägl. Ausgabe)	
Σ Vermögen	Σ Kapital

Um alle erforderlichen Gegenstände zu erwerben, oder bereitzustellen, reicht das aus der Erbschaft zur Verfügung stehende Kapital nicht.

Es muß durch ein Darlehen ergänzt werden.

Dieses Darlehen nennt man **Fremdkapital**, das vom Gründer selbst eingelegte Kapital ist das **Eigenkapital**.

Wie entsteht eine Bilanz?

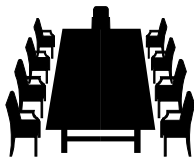
So bilden sich Aktiva und Passiva!

Die Vermögensgegenstände heißen auch **Investition**. Sie sind die **kaufmännische Mittelverwendung**. Man kann zwei Gruppen unterscheiden:

Langfristige Nutzungsabsicht:



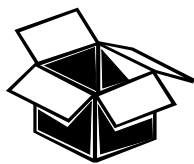
Maschinen und Anlagen werden dauerhaft zur Produktion benötigt;



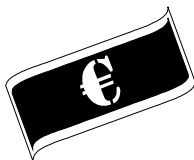
Betriebs- und Geschäftsausstattung für dauernde Nutzung in Büro u. Produktion.

Man spricht von Anlagevermögen.

Kurzfristige Nutzungsabsicht:



Waren, Rohstoffe, Hilfsstoffe und anderes **Material** sollen umgesetzt werden;



Das Geld in der **Kasse** wird für die täglichen Ausgaben in Bargeld entnommen.

Man spricht von Umlaufvermögen.

Die „Bilanzwaage“



Allgemeiner Grundsatz: Die Mittelherkunft (Passiva, Kapital) und die Mittelverwendung (Aktiva, Vermögen) müssen einander stets genau entsprechen, d.h., die Waage muß stets ausgewogen sein!

Struktur und Inhalt der Bilanz

Mittelverwendung

Mittelherkunft

Vermögen

Kapital

AKTIVA

PASSIVA

I. Anlagevermögen	I. Eigenkapital
II. Umlaufvermögen	II. Fremdkapital
1. Vorräte	1. langfristig
2. Forderungen	2. kurzfristig
3. Flüssige Mittel	
Σ Aktiva	Σ Passiva
=	

Anzuwendende Vorschriften:

Personengesellschaften: §§238-263 HGB

Kapitalgesellschaften: zusätzlich §§264ff HGB, insbesondere Bilanzgliederung gemäß §266 HGB, ferner Einzelvorschriften in GmbHG, AktG oder GenG.